

Begründung für die Ablehnung des Haushaltsplanes 2024 und des Finanzplanes 2025 – 2027

Der Haushaltsplan samt Finanzplan stellt wieder ein umfangreiches Zahlenwerk dar, für dessen Erstellung wir unserem Kämmerer, Herrn Steidle, unseren Dank aussprechen möchten, vor allem auch deshalb, weil in diesem Werk wieder alles sehr übersichtlich und verständlich dargestellt wurde.

Dem Haushaltsplan 2024 sowie dem Finanzplan 2025 – 2027 werden wir aber - wie bei der Vorbesprechung bereits erwähnt – nicht zustimmen, da diese Pläne Ausgaben wie z. B. für den geplanten Bau des Bürgerhauses im Millionenbereich enthalten, die wir mit unserem Gewissen nicht vereinbaren können. Schließlich haben die Gemeinderäte von PWG/Freie Wähler von Anfang an gegen die Planungen der „Neuen Mitte“ gestimmt und dabei stets argumentiert, dass dieses Projekt aus unserer Sicht für unsere Gemeinde überdimensioniert und vermutlich auch nicht ohne hohe Schulden zu finanzieren ist. Die Zahlen des Haushaltsplanes beweisen, dass unsere Befürchtungen – jedenfalls zum momentanen Zeitpunkt - zutreffen.

Deshalb möchten wir explizit erwähnen, dass unser Kämmerer seine Aufgabe auf Grund von Gemeinderatsentscheidungen sehr gewissenhaft ausführt. Für die finanzielle Schieflage, in die unsere Gemeinde augenscheinlich schlittert, trägt der Bürgermeister und die Mehrheit des Gemeinderates auf Grund ihrer Zustimmung zum Bau des Bürgerhauses die Verantwortung.

Die Kommunalaufsicht des Landratsamtes hat die Genehmigung des letztjährigen Haushaltsplanes mit dem Hinweis erteilt, dass „die finanzielle Leistungsfähigkeit noch gesichert erscheint“, aber für den Finanzplan der Folgejahre wegen der „vorgesehenen hohen Kreditaufnahmen Vorbehalt bestellt wird“. Aus diesem Grund haben wir gehofft, im Gemeinderatsgremium würde ein Umdenken einsetzen und der Bau des Bürgerhauses zumindest verschoben, bis unsere Gemeinde finanziell wieder etwas besser da steht. Leider vergeblich. Die hohe Verschuldung unserer Gemeinde samt künftiger enormer Zinsbelastungen scheint die Mehrheit des Gemeinderates nicht für so wichtig zu nehmen - Hauptsache die Gemeinde kommt in den Genuss von Fördermitteln bzw. das geplante Prestigeobjekt aus der vergangenen Gemeinderatsperiode wird zu Ende geführt.

Natürlich erleichtern Fördermittel in Höhe von ca. 3,1 Mio. € die Finanzierung vom Bauvorhaben „Bürgerhaus“. Wenn allerdings der Großteil des Projekts, für das momentan ca. 7,9 Mio. € bis zum Jahr 2027 verteilt im Haushaltsplan stehen, über **Kreditaufnahmen finanziert** werden muss – wir nennen dazu Zahlen:

- vorgesehene Kreditaufnahme im Jahr 2024	1.700.000,-- €
- vorgesehene Kreditaufnahme im Jahr 2025	2.300.000,-- €
- vorgesehene Kreditaufnahme im Jahr 2026	2.400.000,-- €

also insgesamt 6,4 Mio. €, dann steht das für uns in keinem Verhältnis, zumal für diese Kredite nach den Berechnungen unseres Kämmerers allein in den Jahren

- 2024	Zinsen in Höhe von	60.775,-- €
- 2025	Zinsen in Höhe von	108.278,-- €

- 2026 Zinsen in Höhe von 131.359,-- €
- 2027 Zinsen in Höhe von 179.441,-- €

also innerhalb der nächsten 4 Jahren **insgesamt ca. 480.000,-- € zu bezahlen sind**. Die **Zinsbelastung** steigt somit innerhalb der nächsten 3 Jahre sprunghaft auf das dreifache an.

Allerdings sind dann die Schulden der Gemeinde noch lange nicht getilgt, denn der **voraussichtliche Schuldenstand zum 31.12.2027 beträgt 8.383.500,-- €**.

Wie hoch die Zinsbelastung für die vorgesehenen Kredite also am Ende wirklich sind, kann noch nicht vorhergesehen werden. Allerdings bezweifeln wir, ob diese Zinsbelastung am Ende in einer Relation zu den Fördermitteln stehen.

Da der Finanzplan für die Jahre

- 2025 350.000,-- € und
- 2027 200.000,-- €

als Einnahmequelle **Schlüsselzuweisungen vorsieht**, sind wir der Ansicht, unsere Gemeinde hat in Zeiten, in denen sie landkreisweit – von den Einnahmen her gesehen – weit vorne lag, ihren Haushalt nicht sparsam und wirtschaftlich geführt.

Deutlich wird das, wenn man sich die Pro-Kopf-Verschuldung ansieht. Diese lag zum 31.12.2023 im Landkreis durchschnittlich bei ca. 730,-- €. In Buchdorf lagen wir deutlich darüber – nämlich bei ca. 1.583,-- €. Doch wir sind noch steigerungsfähig – der Plan prognostiziert zum Jahresende ca. 2.281,-- € und am 31.12.2027 werden wir voraussichtlich eine **Pro-Kopf-Verschuldung von über 4.100,-- €** haben und das, obwohl sich unsere Einwohnerzahl erhöht hat.

Der Haushaltsplan sieht außerdem für die **Abwasserbeseitigung der „Neuen Mitte“ 350.000,-- €** vor, die auf Grund der dortigen Bauten incl. Dorfplatz nötig werden, allerdings über die Haushaltsstelle der Abwasserbeseitigung abgerechnet werden muss und somit **von den Bürgern zu tragen ist**. Wir sehen es so, dass durch diese Entscheidung im Gemeinderat nicht nur gemeindliches Geld ausgegeben, sondern über Gebühren noch zusätzlich in den Geldbeutel der Bürger gegriffen wird.

In der Haushaltssatzung stehen außerdem **Verpflichtungsermächtigungen**, in denen ein Betrag über 3.000.000,-- € für das Bürgerhaus vorgesehen ist, die wir ebenfalls ablehnen.

Natürlich enthält der Haushalts- und Finanzplan auch Ausgaben, die wir für wichtig und notwendig erachten. Dafür möchten wir einzelne Beispiele nennen.

Die für das Jahr 2025 vorgesehenen zusätzlichen **Ausgaben in Höhe von 130.000,-- € für ein Feuerwehr-Logistik-Fahrzeug unterstützen wir uneingeschränkt**, weil die Feuerwehr eine Pflichtaufgabe der Gemeinde darstellt und es uns als besonders wichtig erscheint, die von der Feuerwehr als notwendig erachteten Ausrüstungsgegenstände zu beschaffen, damit sie ihre besonders wertvolle Aufgabe für die Allgemeinheit bestmöglich erfüllen können. Bei der Gelegenheit möchten wir auch den Freiwilligen unserer Feuerwehr herzlich danken, da sie jederzeit und unentgeltlich zur Verfügung stehen, wenn irgendjemand in Not gerät - sei es bei einem Brand, bei Unfällen oder wie jetzt bei Naturkatastrophen.

Positiv hervorheben möchten wir außerdem die angedachte **Photovoltaikanlage zum Eigenverbrauch, für die 100.000,-- € vorgesehen** sind. Dieser Ausgabe werden wir gerne zustimmen. In diesem Zusammenhang möchten wir den Vorständen der „Neuen Energie Buchdorf“ danken, durch deren Engagement die Energiewende in Buchdorf endlich angegangen wird.

Die Schaffung eines kleinen Baugebiets ist für uns ebenfalls in Ordnung, damit unsere jungen Buchdorfer die Möglichkeit haben, in unserem Dorf ansässig zu bleiben. Es sollten aber auch die Voraussetzungen z. B. in Form eines Kriterienkatalogs geschaffen werden, damit bei der Veräußerung der Bauplätze vor allem einheimische Bauwillige zum Zuge kommen.

Da wir heute aber nicht über einzelne Positionen des Haushalts- und Finanzplanes abstimmen, sondern über das Zahlenwerk in seiner Gesamtheit, werden wir diesem aus eingangs bereits erwähnten Gründen nicht zustimmen, da diese für uns sehr relevant sind.